



Abonnementpreis... Die Expedition ist an den Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Injektions-Gebühr... für die 5 gepollente Corpustafel oder deren Raum 15 Pf., für Private in Werkburg und Umgegend 10 Pf.

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Ausgabestellen des Kreisblatts befinden sich bei:

Herrn A. B. Sauerbrey, Materialwaaren-Geschäft, Oberbergstraße 7, Wittwe M. Scharer, Materialwaaren-Geschäft, Rummart 77, Herrn K. Herfurth, Materialwaaren-Geschäft, Breitestraße 1, Herrn O. Classe, Materialwaaren-Geschäft, Schmalfeldstraße 26,

Wittwe Selma Meyer, Materialwaaren-Geschäft, Oberreitstraße 10, Herrn Bernhard Fritsch, Materialwaaren-Geschäft, Gotthardstraße 19, Herrn Karl Hennike, Materialwaaren-Geschäft, Bahnhofsstraße 1, Herrn O. Teichmann, Materialwaaren-Geschäft, Unterlanenburg 48

und in der Expedition, Altenburger Schulplatz 5.

Die Ausgabestellen nehmen jederzeit Abonnements auf das „Merseburger Kreisblatt“ an.

Inseratannahmestellen des Kreisblatts befinden sich bei:

Herrn Gustav Lots Nachfolger, Burgstraße 4,

Herrn K. Brendel (Hirma Gebrüder Schwarz), Gotthardstraße 45

und in der Expedition, Altenburger Schulplatz 5.

Außerdem nehmen sämtliche am Platze befindliche Annoncenbüreaus Inseratenaufträge entgegen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 31. Mai 1894 bringe ich auf Grund des § 113 der Kreis-Ordnung zur öffentlichen Kenntnis, daß an Stelle der mit dem 31. Dezember 1894 ausgetretenen Kreis-Tagungs-Vorgederten folgende Herren für die vom 1. Januar 1895 bis ult. Dezember 1900 laufende Wahlperiode neu resp. wiedergewählt worden sind:

A. Vom Wahlverbande der Städte:

- 1. Rechts-Anwalt Bäge, 2. Bäckermeister Schwengler, 3. Professore Dr. Witte, 4. Stadtrath Behendorf, 5. Gutsherrlicher Fraunheim aus Mügn., 6. Gutsherrlicher H. Hochheim aus Schosstorf, 7. Ingenieur Otto aus Schosstorf.

B. Vom Wahlverbande des großen Grundbesitzes:

- 1. Landrath a. D. von Hildendorff aus Runkwitz, 2. Mittergutsbesitzer Fuß aus Wlffien, 3. General von Trotha aus Schlopau, 4. Landrath Weidlich aus Merseburg, 5. Amtsrath von Zimmermann aus Binten-dorf.

C. Vom Wahlverbande der Landgeheinden:

- 1. Gutsherrlicher Burtchardt aus Müßen, 2. Herrfurth „Gens“, 3. „Regel“ „Runkhberg“, 4. Gutsherrlicher Reuter aus Vennemitz, 5. „Weißhahn“ „Wißgerodorf“.

Außerdem ist an Stelle des aus dem Kreise verstorbenen Bürgermeisters Friede aus Lautsch bei der Bürgermeisterwahl für die bis ult. Dezember 1897 laufende Wahlperiode gewählt worden. Der Königliche Landrath. Weidlich.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß der Herr Minister des Innern dem Verbande der Pferdebesitzer in den Solkeischen Wärschen (Sektion des Schleswig-Vollständigen landwirtschaftlichen Generalvereins) die Erlaubnis erteilt hat, in diesem Jahre eine öffentliche Verloofung von Pferden, Wagen und Pferdegeschirren pp. zu veranstalten, und die auszugebenden 200000 Loose je 1 Mark im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben. Der Königliche Landrath. Weidlich.

Im Verlage von Trovitzsch & Sohn in Frankfurt a/O. ist eine Anleitung zur Berechnung und Erhebung der Gemeindesteuern, welche in Prozenten zu den staatlich veranlagten Steuern auszubringen sind von Fr. Kloppe in Lebus erschienen. Diese Anleitung ist in kurzer leichtfäßlicher Weise geschrieben und enthält auch einige Formulare zu Repartitionen, Veranlagungs- und Einspruchsabschleichen. Den ländlichen Gemeindebehörden empfehle ich das Schriftchen zur Anschaffung und bemerke, daß der Preis 50 Pf. pro Stück, in Partien von 50 Stück aber nur 40 Pf. beträgt. Um den ermäßigten Preis zu erreichen, bin ich bereit, Befellungen entgegen zu nehmen. Der Königliche Landrath. Weidlich.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des früher in Merseburg wohnhaft gewesenen Leberavikanten Karl Kummel wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Derseburger, den 13. März 1895. Königl. Amtsgericht. Abtheilung V.

Merseburg, 27. März 1895.

\* Vom Tage.

Diese letzten Tage im März und die ersten im April, sie gehören dem Fürsten Bismarck, daran läßt sich nun einmal nichts fortreden. Und der Zwischenfall vom 23. März im deutschen Reichstage, die Ablehnung des Gladstones Antrags an den Reichstag, dem der Depeschenswechsel zwischen dem deutschen Kaiser und seinem englischen ersten Botschafter, haben die Ereignisse des Fürsten Bismarck mit einem Schlag in den Mittelpunkt des Interesses für ganz Europa gerückt. Es ist gerade so, wie in den Wärschen von 1890, wo alle Welt vom Fürsten Bismarck sprach, wo alle Welt fragte, was nun werden würde, da er den Kanzlerstuhl verlor. Nun sind die politischen Freunde des Alten im Schachmatt aus dem Reichstage und aus den beiden Häusern des preussischen Landtages in Friedrichshagen gewesen und haben dem ersten Staatsmann Groß und Glückwünsche überbracht, der Kaiser ist selbst in dem beschiedenen Hause des ersten Kanzlers des Reiches gewesen und hat ihm hohe Ehrungen erwiesen, und so werden Wünsche auf Wünsche folgen, bis endlich die Jubiläumseinfahrt am Gratulationssturm vom ersten April gipfeln wird, der noch lange von sich

reden machen wird. Im Reichstage herrschte am 23. März die erhaltene Gült der politischen Lebenskraft und unmittelbar nach jener historischen Sitzung schon schwärzten Sanktionsnachrichten umher, der Reichstag werde am 9. Febr. 1895 auflösen. Und wer will da etwas sagen? Unvorsicht kommt bei uns ja wirklich oft, und wer will da sagen, was noch eintreten kann. Der heutige Reichstag leidet schon lange an Altersschwäche, freilich, wenn die Reichsregierung das Parlament auflösen will, muß sie das mit voller Aussicht auf Erfolg thun, sonst ist das Unternehmen gefährlich, und diese volle Erfolgsaussicht ist nach der Ansicht der Organe auch der getreuen Freunde der Reichsregierung im Moment wohl kaum vorhanden. Also arbeitet der Reichstag weiter, sein Arbeitstempel ist noch groß, und auf die Wohlthat eines Theils der Mehrheit vom 23. März, des Centrums, bleiben sowohl die Reichsregierung, wie die anderen Parteien angewiesen; es gilt ja noch die Erzielung von Umsturzgesetz, Labatsteuer, Reichsfinanzreform, Antrag Runk, Reformreform, Landwerferkammer, Gesetz über den unläuteren Wettbewerb und noch manchen anderen Segenswürfen. Der Reichstagler Fürst Hohenzollern ist nahe daran gewesen, für die meisten dieser Segenswürfen eine feste Mehrheit zu schaffen, in den letzten Tagen sind viele Fäden zerfallen,

es wird groß: Wäse kosten, sie wieder anzufäulen, wenn nicht des Bergessens Kunst umfangreich geübt wird. In voriger Woche schien aber dem Reichstage noch ein laoder, blauer Frühlingsschimmel zu leuchten. Nun ist der graue April doch etwas gar zu schnell herein-gebrochen.

Aus dem Auslande ist nicht eben viel zu sagen! Man bejahtigte sich dort meist mehr mit uns, als mit sich selbst, und nicht eben immer in sehr angenehmer Weise. Es war allerdings auch nicht gerade erforderlich, daß wir die schmutzige Wäse unseres Parteilobens nun vor aller Welt mit einem wahren Hochgenuß wuschen. Darin liegt der Fehler. Sonst ist aus dem Auslande noch zu erzählen, daß die chinesisch-japanischen Friedensverhandlungen schon wieder einmal beim Anfang vom Ende angekommen sind. Die Japaner fordern mehr, als die Chinesen bewilligen wollen. Und die Wiederanknüpfung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern wird nicht dadurch gerade erleichtert, daß ein japanischer junger Japaner auf den chinesischen Friedensunterhändler Hsienling Hsü Hing Tschang geschossen hat. Der Idon ohnehin große Haß der Chinesen gegen Japan wird dadurch noch gesteigert!

Der Kaiser in Friedrichsh.

Unser Kaiser hat sich am Dienstag früh von Berlin aus zur Beglückwünschung des Fürsten Bismarck nach Friedrichshub begeben. Der Monarch traf um 12 Uhr Mittags am Bahnhöfchen bei der Amühle, westlich von Friedrichshub, ein, stieg hier zu Pferde und begab sich nach dem Kreuzungspunkt der Chaussee Amühle-Schwarzenbeck und Friedrichshub-F. P. Parberg, wofür unter Beifall des Kommandeurs des Kürassierregiments v. Seydlitz (Magd.) Nr. 7 eine Schwadron dieses Regiments, dessen Chef der Altkürassierregiment ist, mit dem Trompeterkorps und der Standarte, eine Compagnie des 2. Janfcar. Inf.-Regts. Nr. 76 mit der Regimentsmusik, den Spielzeugen und der Fahne des betr. Bataillons, eine Eskadron des Hann. Inf.-Regts. Nr. 15 mit dem Trompeterkorps und der Standarte und eine Batterie zu 6 Geschützen des Polk. Feld. Art. Regts. Nr. 24 bereit standen. Nach der Entladung des Worgengrubes setzte sich der Kaiser an die Spitze dieser Truppen, führte dieselben nach einem ungefähren 200 m vom Friedrichshuber Schloß entfernten, an den nächsten Park anstoßenden freien Platz und befohl dort die Paradeaufstellung in einem nach Norden hin geöffneten Viereck, dessen östliche Seite durch die Kürassiere, während die südliche durch die Infanterie, die westliche durch die Husaren und Artillerie gebildet wurde.

Nach beendigter Aufstellung trat der inzwischen durch den kaiserlichen Flügeladjutanten benachrichtigte Fürst Bismarck in der Uniform seines Kürassierregiments in offener Wagen auf dem Paradeplatze ein und wurde von den Truppen unter prächtigem Geschrei und mit klingendem Spiel empfangen. Der Fürst, der dem Kaiser überaus herzlich begrüßt wurde war begleitet von seinen Söhnen Heribert und Wilhelm, seiner Tochter, Gräfin Hanxau, und deren Gemahl und von Frau Schweninger. Sobald der Kaiser dem Fürsten, der Hand und Stern des Schwarzen Ordens trug, die Hand geschüttelt hatte, kam auch der mit seinem Vater zusammen eingeflossene Kronprinz Wilhelm in der Uniform des 1. Garderegiments v. F. zur Begrüßung heran. Der Fürst ließ nun aus, ließ den Kronprinzen in den Wagen steigen und nahm dann wieder links

neben diesem Platz. Alsdann überreichte der Kaiser dem Fürsten unter prächtigem Geschrei einen kostbaren goldenen Ehrenpalasch mit etwa folgender Aufschrift: Dem Fürsten werde anlässlich seiner Thronherrschaft eine Gabe überreicht. Seine Majestät habe keine bessere finden können als ein Schwert, als die Waffe der Germanen, als ein Symbol, als ein unvergängliches Mittel. Eingravirt seien die vereinigten Wappen von Ost-Preußen; daran wolle der Fürst den Dank erwidern für die in der Geschichte verzeichneten Thaten, welche vor 25 Jahren ihren Abschluß gefunden. Der Kaiser schloß: „Wir aber Kameraden, rufen: e. Durchlaucht Fürst v. Bismarck, Herzog von Lauenburg, „Hurrah!“ Die Truppen stimmten dreimal ein. Der Fürst dankte tief ergriffen, worauf der Kaiser den Parademarsch befohl. Der Kaiser war in Begleitung des Fürsten die Front der Truppen abzurufen. Nach dem Parademarsch nahm die Kürassier-Eskadron auf einem Wege östlich Aufstellung, um dem Kaiser behufs Abbringung der Standarte zu erwarten. Die Infanterie und die Husaren begaben sich sofort in ihre Quartiere zurück, während die Batterie an den Nordrand des Paradeplatzes rückte und hier mit der Front nach Süden Aufstellung nahm. Fürst Bismarck hatte sich inzwischen zum Empfang des Kaisers ins Schloß zurückbegeben, während e. Majestät sich an die Spitze der Kürassiere setzte und die Eskadron nach dem Schloße führte, wo die Standarte abgebracht wurde. Nachdem sie nach Abbringung der Standarte vor dem Schloße gepostet ausgeföhrt hatte, rückte auch die Eskadron Kürassiere in die Quartiere ab. Der Monarch war bei dem Vorbemerkten abgelenkt und unterließ sich trotz des Regens mit dem Fürsten, worauf sich bald nach 1 Uhr ins Schloß traten. e. Majestät zur Linken des Fürsten. Die Kürassiere hatte durch ihren Gemahl ein herrliches Arrangement von Lapporten überbringen lassen. Für die Tafel war ein mannshohes Blumenarrangement von Oxidieren und leichten Tisch- und Pflanzen von der Geheimrätin Donner in Hamburg, der Mutter der Gemahlin des Kriegsministers v. Kronast eingetroffen.

Bei der folgenden Tafel saß der Kaiser in der Mitte der einen Langseite, rechts von ihm Fürst Bismarck, links die Gräfin Hanxau. Neben dem Fürsten hatte Graf Waldersee seinen Platz, gegenüber vom Kaiser der Kronprinz. Der Monarch überreichte dem Fürsten Bismarck einen Weisshorn vom Schreiberfeld, während Kaiser Wilhelm's I. als Geschenk. Der Fürst trank auf das Wohl des Kaisers und dieser erwiderte mit einem warmen herzlichen Hoch auf den Fürsten. Beim Abschlingen des Toasts wurde von der oberwähnten Batterie ein Salut geschossen. Nach der Aufhebung der Tafel geleitete Fürst Bismarck seine hohen Gäste zum Bahnhöf, wo um 3 Uhr 20 Minuten die Abfahrt erfolgte. In den Kaiserzug rückte nach dem Monarchen der Kronprinz ein, dem Gefolge schließt sich nach. Fürst Bismarck in der Uniform seiner Kürassiere und gefolgt von seinen beiden Söhnen Heribert und Wilhelm, trat an den Kaiserwagen heran und reichte dem Monarchen die Hand unter dem braunrothen Zübel der auf dem Bahnhöf überaus zahlreich versammelten Menge. Graf Heribert Bismarck verabschiedete, der Kaiser habe dem Förster Schwartzkopf, in dessen Keller er dinst, das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Kammerdiener Pinnow des Fürsten die Verbleibmedaille verliehen. Unter großem Jubel und Schwenken von Hüten und Tafelstücken rückte sich sodann der Kaiserzug in Bewegung. Der Monarch

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Ausgabe sofort zu bezahlen.



Speisebohnen mit 16,63 Mt. pro 100 Kilogramm. Nach dem Ueberflieg waren hier...

(3) Biegezeit des Gefindes. In Folge verschiedener Umstände...

—n. Gestern fand im Saale der „Kriegsdenkmal“ hierorts unter Vorsitz des Herrn...

—n. Gestern Abend fand im Saale der „Kriegsdenkmal“ hierorts unter Vorsitz des Herrn...

zugleich das 30 jährige Bestehen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr mit sich verbindet, hofft man schon...

— Schernditz. Nachdem am Sonnabend Nachmittag die Wasser der ausgetretenen Elster...

Bemerkte Nachrichten (Für den teilsächsischen Prinzen Joachim) scheint eine erste Ehe mehr zu bestehen...

1895, sowie der Vermerk eines im Besonderen des hiesigen „Bismard“ besonders wichtig geworden. Esag. Der kann noch verlebte Raum ist durch das Wort „Bismard“ ausgefüllt...

Gerichtsverhandlungen. Leipzig, 28. März. Das Reichsgericht verurteilt die Aktion des Bankiers Haas und Gesells. gegen die Uebliche der Verfallener Bankheim vom 7. und 11. Januar.

Gott. Dienstaugen. Domsche. Freitag, 28. März 6 Uhr: Passions-Gottesdienst. Domsche. Freitag, 28. März, 8 Uhr: Passionsandacht. Pfarrer Lender.

Letzte Telegramme. \* Friedrichsruh, 27. März. Der Großherzog von Baden trifft heute Vormittag 11 Uhr 15 Minuten hier ein...

Verantwortlicher Redakteur: O. A. Leibholz; für den Anzeigen- und Anzeigenbeleg verantwortlich: Franz Böttger.

Aus dem Geschäftverkehr. Wer in Küche und Haushaltung kauft, ist bei der Beschaffung der Lebensmittel...

Bei dem bevorstehenden Quartalwechsel werden besonders unsere andauernden Abonnenten gebeten...

keine Unterbrechung. Mersburger Kreisblatt-Expedition.

38,000 Mark in Banen oder geteilt zu 4% auszuleihen. Libbert, Inspector, 10022. Fabrikant.

Ein Versuch genügt! Wer sein Zimmer mit der „Deutschen Gesundheitspapier“ tapezieren lässt...

Tapeten! Naturleiste Tapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten 20, Glanztapeten 30...

Möbelbeschläge Knopfschmiede, Toilettenmacher, Eisenwerke...

Hausfrauen empf. viel billiger als anderwärts! Jedes Quantum und Haas: 1 Seiden-Beifuss...

Pianos, kreuzs, v. 580 M. an Ohne Anz. à 15 M. mon Kostenfreie 4 wöch. Probefahrt. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 19.

Höhere Handelsschule der kaufm. Innungshalle zu Gotha. Das Schuljahr beginnt den 23. April. Aufnahme neuer Schüler 4jähr. Kursus...

XX. Grosse Stettiner Pferde-Lotterie. Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895. Hauptgewinne: 5 vierspannige, 7 zweispannige, 8 einspannige...

Carl Heintze, Berlin W. (Hotel Royal). Unter den Linden 3. 1995. Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

II. Ausstellung von Dachshunden aller Arten, veranstaltet vom Teckel-Club, am 4., 5. und 6. Mai 1895 im Grand Hôtel Bode (Wintergarten) zu Halle a. S.

H. UNDERBERG-ALBRECHT'S allein erbeten Boonekamp of Maag-Bitter. K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Strickgarne liefert Jedem direct (Wasser umflossn) frei Georg Koch, fab. Erfurt 2. Alte Briefmarken, Kauf Postsekretär, Zucht, Naumburg (S).

Junger Mann, mit allen vorläufigen Zeugnisse von Anzug und Valerioschen, sucht sofort Stellung in Comptoir oder Lager. Off. D. J. unter B. 60 a. d. Kreisbl. Exp.

Süßrahmbutter, 9 Pfund netto, franco Mf. 7.50. Bienenhonig, 9 Pfund netto, franco Mf. 4.75. Gänsefedern, schönst, dünnweilig, fein geflüßelt...

Jede sparsame Hausfrau kaufe Poley-Kaffee. bester, billigster, nahrhaftester Ersatz für Bohnen-Kaffee. Zu haben in Mersburg bei Carl Eltner.

Postfassen mit 4 Ltr. feinsten, alten garan. naturrein. Porto, Madeira, Malaga, Sherry, Muscateller, Lacrima Christi etc. zu Mk. 7.50...

Eine Drehrolle steht zum Gebrauch bei Bäckereimeister Karl Moritz, Naumburg. Auch wird daselbst eine Frau zum Bröckchentragen gesucht.

erhalten junge Leute Stellung als Schiffszug durch M. Glode, Naumburg, II. Vorsetzen 35. Asthma-Leidenden Unbeglückten jeder Art stellt ein Leiden...

Sämtliche Arbeiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison empfohlen. Gleichzeitige offerieren einen Posten zurückgesetzter Strohhüte à Stück von 50 Pf. (1920) f. D.

Strümpfe aller Art werden angesetzt u. angefertigt. baumwoll. Strümpfe auch verwaschene — werden diamant-schwarz gefärbt...

Viel Geld verliert, wer seinen Bedarf in Musik-Instrumenten aller Art nicht direct deckt bei Ernst Simon, Markneukirchen, No. 47. Cataloge kostenfrei.

Geldschranke. J. C. Petzold, Waageburg empfiehlt seine Fabricate in unübertroffener Vollendung. Preise außerordentlich billig.

erhalten junge Leute Stellung als Schiffszug durch M. Glode, Naumburg, II. Vorsetzen 35. Asthma-Leidenden Unbeglückten jeder Art stellt ein Leiden...

Carl Berge, zu Pöschter, Georgstr. Naumburg.

Heute Morgen endete ein sanfter Tod das pflichttreue Leben des  
**Fräulein Emma Hesse,**  
 unseres guten Tantechens, was **stets besonderer Meldung**  
 zugleich im Namen seiner Kinder anzeigt.  
 Merseburg, den 26. März 1895.  
 1047] **H. Zoberbier,** Zahlmeister.  
 Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

**Statt besonderer Meldung.**  
 Gestern Abend 1/11 Uhr verschied sanft und ruhig nach  
 kurzem Krankenlager unsere gute Mutter, Schwieger- und Gross-  
 mütter, die  
**verw. Frau Kanzleirath Schultze,**  
 Auguste geb. Hübener  
 im 90sten Lebensjahre.  
 Zeitz, den 26. März 1895.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Schultze,** Amtsgerichts-Secretair.  
 1056]

Für die vielen Beweise freundlicher Theilnahme beim Be-  
 gräbnisse des Herrn  
**Rechnungsrath und Hauptmann a. D.**  
**Wächter**  
 sagen herzlichen Dank  
 1058] **Die trauernden Hinterbliebenen.**

**== Hagelversicherung. ==**  
 Um irdtlichen Auffassungen vorzubeugen, mache ich hierdurch bekannt, daß  
 ich von den beiden, in Verbindung mit dem „**Bund der Landwirthe**“  
 stehenden Reformgesellschaften für Hagelversicherung nur die „**Hagel-**  
**versicherungsbank für Deutschland**  
**von 1867**“, aber nicht die „Patria“ als General-Agent für  
 die 5 Kreise, **Weissenfels, Naumburg, Zeitz, Merseburg, Querfurt**  
 vertrete.  
 Weissenfels a. S., den 27. März 1895.  
 1054] **Antmann E. König.**

**J. G. Knauth & Sohn,**  
 gegr. 1845. **Gutenplan 8** gegr. 1845.  
 empfehlen ihr  
**reichsortirtes Lager in Neuheiten:**  
**Chapeau-Claque,** deutsche und französische Patent-Cylinder  
 in verschiedenen Qualitäten, **Haar, Wolle und Lodenhüte,**  
 neueste Formen und Farben, verschiedene Qualitäten; **Mägen,** engl.  
 u. deutsche Fabrikate, modernste Socken in Form u. Farbe; **Comptoir-,  
 Meise-, Sport- und Arbeitsmägen** zu sehr billigen Preisen;  
**Handschuhe** in Woll- und Wollschleier, Glace, Chamois, Seide und  
 Zwirn für Herren und Damen; **Schlipse** in allerhöchster Auswahl, in  
 neuen Dessins und Formen; **Knaben- und Kindermägen** in größter  
 Auswahl zu sehr billigen Preisen; **Leinen- und Sammtwäsche,**  
 bewährte Marken; **Sofenträger** in Gummi und Leder.  
**Zur Confirmation!**  
**Güte** in den neuesten Formen, von 1,25—3,50 Mk., je nach Qualität;  
**Handschuhe** in Glace und Zwirn, 1- u. 2-fach; **Schlipse, Vor-**  
**hemden, Krage** u. **Wamschellen**, in Leinen und Sammt;  
**Sofenträger.** 1978

Empfehle mein großes Lager in  
**verzinkten Prathgestlechten,**  
 Stachelzaundrabt, Zauchepumpen, Zaucherbekleiden, Zauch-  
 schöpfen etc. etc. zu äußerst billigen Preisen einer gütigen Beachtung.  
**Alb. Bohrmann Nachf.,**  
 Gotthardstraße 8. 1910

Sonnabend, d. 30. d. M., stehen hochtragende,  
 sowie neumilchende  
**Kühe mit den Kälbern,  
 Färsen u. Buchtblen**  
 zum Verkauf.  
**Rottkowsky.**  
 1052]

Ein gut möblirtes Zimmer nebst  
 Schlafzimmern ist zum 1. April zu ver-  
 mieten  
**Karlstraße 20. 1935**  
**Freundl. möbl. Zimmer** mit oder  
 ohne Pension (sofort) zu vermieten  
 1028] **Annensstraße 1.**

**Bertha Jungnickel,**  
 12 Gotthardstraße 12  
 empfiehlt sämtliche  
**Neuheiten der Frühjahrs- u. Sommerfaison**  
 in reichster Auswahl. 1004  
 zum Waschen, Färben und  
**Strohüte** Modernisiren werden angenommen.

**Freudig überrascht und entzückt**  
 werden Sie von unserem im **Sprechenden Papagei** sein,  
 den wir Ihnen nebst genauer Anleitung gegen Voreinsendung von  
 nur drei Mark sofort zuschicken. Tadellose Ankunft wird  
 garantiert. 1534  
**Jacoby & Co., Neubrandenburg.**

**Holzverkäufe**  
 in der **Dölauer Heide.**  
**I. Mittwoch, d. 3. April.**  
 a) 9 Uhr im Jagden 69, unfern der Mit-  
 leberer Straße, im dießjährl. Schlage:  
 350 Aekern mit 145 fm  
 und aus Jagden 83:  
 2 Eichen mit 2 fm, 50 Eichen n. 3 fm.  
 b) von 11 Uhr ab vom Einschlage  
 trockener Hölzer (Jagden 81 am Dölauer  
 Fußwege beginnend):  
 196 Aekern m t 30 fm,  
 1200 kieferne Stangen I.—III. Klasse,  
 26 Hundert IV.—VII. Klasse.  
**II. Sonnabend, d. 6. April.**  
 a) 9 Uhr auf dem Waldkater: Brenn-  
 hölzer aus allen Geshlagen:  
 4 rm eigene Anzapfel, 26 rm Reiser,  
 13 rm kieferne Klöber, 54 rm Stümpel,  
 600 rm Reiser.  
 b) von 10 Uhr ab im Jagden 64:  
 182 Aekern mit 32 fm,  
 1200 kieferne Stangen I./III. Klasse,  
 15 Hundert IV. Klasse,  
 im Jagden 80:  
 100 kieferne Stangen I.—III. Klasse,  
 10 Hdt. f. Stangen IV.—VI. Klasse  
 Sch. u. d. l. g. den 25. März 1895.  
 1039] **Königl. Oberförsterei.**

Neue **Malta-Artikofella,** grünen  
 Kopf-Salat, **Wessma-Apfel-**  
 äpfeln u. **Blut-Orangen,** italienische  
 Maronen, **ital. Bräuner,** **Asparin-**  
 3 **Flammen,** **Aprikosen** empfiehlt  
 1032] **C. L. Zimmermann.**

**Germanische Fischhandlung**  
 Frisch auf Eis:  
**Schellfisch, Zander,  
 Gabelsch, Schollen,  
 Cappelche u. Kieler Bücklinge,  
 Schellfische, Maie, Flundern,  
 Sprotten, Kachoberinge,  
 Aepfelsinen**  
 1042] empfiehlt **W. Krämer.**  
**Büdinge à Rste 1,55 Mk.**

**Eduard Höfer**  
 in Merseburg,  
 „Hotel zum Palmbaum.“  
 Niederlage  
 der Weingroßhandlung von Johannes  
 Grün, Hoflieferant in Halle a/Saale  
 und Winkel Mühlengau.  
 Verkauf sämtlicher in- und aus-  
 ländischer Weine in Gebinden und  
 Flaschen zu Originalpreisen.

**Spratts Patent:**  
**Fleischfaher-Gundeluchen,  
 Fleischfaher-Gesäßelfutter,  
 Fleischfaher-Süßwasser,  
 Zahlecken für Pferde**  
 sowie sämtliche Artikel von **Spratts**  
 Patent zu Original-Handelpreisen bei  
**Carl Eckardt,**  
 Gotthardstraße 42.  
 945]

**Altarkerzen,  
 Hostien** 1034  
 empfiehlt  
**Gust. Lots Nachf.**

**Paul W. Volkmann,**  
 Schulbuch- und Papierhandlung,  
 geg. v. 1728. Buchbinderei, geg. v. 1728.  
 empfiehlt:  
**Gesangbücher für Stadt u. Land,  
 Abbitten,  
 Albums,  
 Stammbuch-Ider,  
 Mey's Stoffwäsche,  
 Formulare für Kirche u. Schulen,  
 Sämtl. vorschriftsmässiges  
 Schulmaterial.**  
 Sämtliche Buchbinderarbeiten u.  
 Drucksachen in guter Ausführung und  
 kürzester Zeit. Visitenkarten vom  
 Einfachsten bis zum Feinsten. Ein-  
 rahmungen aller Art werden sauber  
 ausgeführt.

**Für 10 Mk.**  
 können Damen in einem Monat die feine  
**Damenschneiderei,** Schnittzeichnen  
 Maassnehmen und Anprobieren gründlich  
 erlernen. **Damen- und Kinder-**  
**Fleider** werden zu soliden Preisen an-  
 gefertigt. — **Anmeldungen** früh 9—12  
 u. 2—7 Uhr. Auerwärtige erhalt. Pension.  
**Margarethe Bandermann,  
 Dreifelderstraße 3, p. r.**  
 Auf dem **Nittergute Witzber-**  
 dorf bei Kötzschenb. u. werden zu sofort  
**2 Arbeiterfamilien** gesucht.

**Mieths-Contracte,  
 Lehr-Verträge**  
 vorrätzig in der  
**Kreisblatt-Druckerei.**  
 Altenburgische  
**Gaueschule Koda**  
 a) Handlungs-, b) Tischler  
 für Schneider.  
 Etädt. subv.

**Gewerbeschule Naumburg S.**  
 Abth. I: Fachschule f. Baugewerbe,  
 Abth. II: f. Metallarbeiten  
 Abth. III: f. Holzarbeiten  
 Drechsler u. Tischler.  
 Unterrichtsbeginn: 1. Mai u. 1. Novbr.  
 Pro gramme gratis. 1907.

**Ortskrankenkasse  
 der Schuhmacher.**  
 Montag, den 1. April 1895,  
 Nachmittags 4 Uhr  
 in der **Schuhmacherbergstr.**  
**Generalversammlung.**  
 Bekanntgabe der Jahresrechnung pro 1894.  
 Der Vorstand.

**Reichskrone.**  
 Freitag, den 29. März 1895,  
 Abends 8 Uhr:  
**Letztes**  
**Abonnements-Concert**

gegeben vom **Trompeter-Corps** des  
 k. u. k. **Fußartillerie-Regiments Nr. 12**  
 unter persönlicher Leitung seines Stabs-  
 trompeters Herrn **W. Stuber.**  
**57 Entree 10 Pfg. 22**  
 Billets im Vorverkauf 30 Pfg. bei Hrn.  
**C. Meyer, Cigarettenhändler, Bahnhofsstr.,  
 Heine, Schulze jun., K. Ritterstr., G.  
 Feuer, normal 5. Wiebe, Burgstr. und  
 G. Wolff, Kaufmann, Roßmarkt. 1041**

**Der Bazar**  
 zum **Fellen** des **deutl. Frauenvereins**  
 wird im **sauf** des **Mai** stattfinden. Wir  
 erneuern unsere alljährliche Bitte um  
**reiche Zuwendung von Gaben**  
 aller Art für denselben, in der besten  
 Zuversicht, daß wir, wie in allen früheren  
 Jahren, auch diesmal millethige Hengen und  
 Gände finden werden, die uns freundlich  
 bei unserem Unternehmen helfen. — Die  
 verschiedenen **Vertragungen** unseres Vereins  
 sind ja genügend bekannt; jeder einzelne  
 Zweig unser **Zähigkeit** erfordert aber zu  
 viel Geld, um die **Einnahme** des **Bazar's**  
 entbehren zu können, und legen wir des-  
 halb unsere Bitte allen **Bewohnern** in  
 Stadt u. d. Land ans Herz.  
 Zur **Annahme** von **Gaben** ist jede  
 einzelne der **unterzeichneten** **Vorstands-**  
**mitglieder** gern bereit.  
**A. v. Dieß, B. Berger, R. Blanke,  
 R. v. Borcke, A. v. Enggenhagen,  
 C. Erüger, A. Esplan, A. Gabler,  
 Ch. Grumbach, Fb. Hanwald,  
 P. v. Heeseler, D. v. Kestler, L.  
 Kottius, A. Kuebler, W. Pöge,  
 R. Reinefarth, A. Schube, C.  
 Weidlich, W. Werther, R. Gism.  
 Wisingerote. 1016**

**Statt besonderer Meldung.**  
 Heute früh 2 Uhr entschlief  
 nach langem Leiden mein  
 lieber Mann, unser guter Vater,  
 Schwiegerohn, Bruder  
 und Schwager, der **Uhrmacher**  
**Julius Gläser.**  
 Dies zeigt tiefbetrübt an  
 Merseburg, 26. März 1895.  
**Meta Gläser** geb. Oxner,  
 zugleich im 1045  
 Namen der Hinterbliebenen.  
 Die Beerdigung findet am  
 Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr  
 vom Trauerhause aus statt.

# Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 74.

Donnerstag, den 28. März 1895.

68. Jahrgang.

## Flamingo.

Roman von Waldwin Willhausen.

(7. Fortsetzung.)

„Das klang recht herzlich; allein ich hätte blind sein müssen wie der Alligator da oben, wäre mir der Pferdeschweif verborgen geblieben, der hinter dem liebenswürdigen Vorschlage hervorlugte. Meine gute Schwester Lisette und ihr ungratbarer Schlingel Dagobert — verrückter Name — wohl nicht weniger, betrachten sich nämlich als meine Erben, — nebenbei eine kleine Täuschung, weil ich länger lebe, als die Beiden zusammen genommen — und da entspräche es ihren Wünschen, nicht nur die Wähe eines Gausbaues und der Anlage eines Gartens überhoben zu sein, sondern auch den Onkel Flamingo aus nächster Nähe überwachen zu können, damit kein anderer sich in dessen Gunst einmischt. Ferner befände sich für mich die Gefahr, daß die gänzlich veränderte Lebensweise wie der Verlust meiner goldenen Freiheit und der damit verbundene Aerger mich vor der Zeit in's Grab brächten. Ihnen wäre damit vielleicht gebient, mir dagegen nicht. Dies alles erwog ich sehr wohl, und da sie mit ihrem Drängen mir keine Ruhe gönnten, erklärte ich endlich, nachgeben und mir eine prächtige Villa errichten zu lassen. Das geschah denn auch in meinem Sinn. Ein ausserordentlich aber noch wohl erhaltener Eisenbahnwagen war bald gefunden, ebenso jemand, der ihn hierherkassierte. Mit verhältnismäßig geringen Kosten ließ ich ihn mir zum Wohnsitz umgestalten, sogar meine zwei Morgen Land mit einem Ballisadenzaun einfriedigen und als Frau Schwester und Herr Nefse noch darauf harrten, daß ich ihnen den Bauplan vorlegen sollte, — mitreden wollten sie überall — überzachte ich sie eines Tages mit der Einladung, mich zu einem solennem Frühstück in meiner neuen Villa zu beehren.“

„Und sie kamen,“ fuhr Flamingo munter fort, nachdem er auf eine halbe Minute die Zigarre aus der Wange gestaubt und einer zu dem Alligator emporkragenden Dampfwolke zühnenden Auges nachgeschaut hatte, „ja sie kamen und eine Photographie des Bildes machte ich besitzen, welches sie boten, als ich sie an der Straßen-

plote feierlich empfing und ihnen meine Villa vorstellte.“

„Meine gute Schwester, deren volles Antlitz sich um das doppelte verlängerte, war einer Ohnmacht nahe. Einen Narren nannte sie mich, der in's Irrenhaus gehöre, und die Lippen biß sie sich beinahe blutig im Zorn. Ihre ungratbarer Schlingel dagegen — damals zählte er erst achtzehn Jahre — lachte aus vollem Halse vor Vergnügen, daß ich selber mit einstimmen mußte. Den originellsten Namen nannte er mich, der je auf die öffentliche Meinung keinen Strophalm gegeben habe, und behauptete, daß er meine Einfälle, die einzig in der Welt daständen, aufrichtig bewundere, und das klang allerdings nach Wahrheit. Dann rieth der gottlose Burche seiner Mutter respektvoll, mir ein Stückchen Land abzupachten und auf demselben mittelst eines Packwagens sich eine ähnliche Villa einzurichten, um gute Nachbarschaft mit mir zu halten; daran hätte ich ebenfalls meine Lust, weil es augenscheinlich nicht boshaft gemeint war.“

„Selbstverständlich wies die gute Schwester meine Gastfreundschaft — und ich hatte mich ordentlich angestrengt — höflichsvoll zurück, und mit der abermaligen Betheuerung, daß ich von je her ein Narr gewesen sei, rauchte sie aus der Pforte und in den Wagen hinein. Der Lauchgenichts von Nefse dachte anders. Trotz bitterer Vorwürfe und strenger Befehle ließ er die Mutter allein abfahren, worauf wir ein Einweihungsfest feierten, bei welchem der Rheinwein ihm die Zunge über die Wangen löste. Den löstlichen alten Gentleman nannte er mich unverschämter Weide, den liebenswürdigsten Onkel Flamingo, was aber nicht hinderte, daß er ein Lauchgenichts von seinem Scheitel bis hinunter zu den Sohlen der ledernen Stiefel war, der zu derselben Zeit vielleicht dachte: Wenn der Teufel den Onkel Flamingo erst gebolt hätte.“

„Wäre er dann wohl so fröhlich und zutraulich gewesen?“ fragte Eva besangen, um die Pause auszufüllen, welche Flamingo eintreten ließ.

„Recht so, mein liebes Kind“, antwortete dieser billigend, und die Augenpalten veränderten sich vor lauter Vergnügen in Striche, über welche die kostigen schwarzen Braunen wie zwei Hornflamme vorstrangen, „recht so: Leben un-

kannten wie bekannten Abwesenden soll man herzlich in Schutz nehmen. Ich aber kenne den Schlingel durch und durch. Jedes Haar an ihm ist leichtsinnig. Maßlos empfindlich ist er oben drein, denn als ich ihm einst vorhielt — beinahe ein Jahr mag's her sein — er könnte wohl gar nicht ermannen, schwimmend in Krotobildströmen, mir die letzte Ehre zu erweisen, zog er stillschweigend ab, und seitdem hat er sich nicht mehr hier blicken lassen.“

„Was doch für ihn spricht,“ glaubte Eva wieder einwenden zu dürfen.

„Oder dafür, daß er sich getroffen fühlte und daher in mir lieben scharfsichtigen Onkel Flamingo nicht mehr traut. Unfinn. Mir ist damit am meisten gebient. Auch meine gute Schwester beobachtet seitdem eine gewisse hoch vornehme Zurückhaltung. Sie und ihr Lauchgenichts von Dagobert werden wohl begreifen, daß sie bei dem lieben, reichen und saßen Onkel kein Glück haben. Unfinn; ich überlebe Alle mit einander und beerde sie oben; dann wird hier ein Aghl für alte Junggefallen errichtet und für solche die es werden wollen.“

„Ja, mein liebes Kind — doch wie heißen Sie wenn ich fragen darf?“

„Eva Klüßiger.“

„Gut, Fräulein Eva. Sie kennen jetzt so ziemlich meine Lebensgeschichte wie auch einen Theil meiner Häuslichkeit. Nun aber möchte ich Ihnen rathe, zu versuchen, wie es sich in meiner Villa schläft. Mitternacht ist längst vorüber und der neue Tag bringt neue Sorgen und Plüßigkeiten.“

„Meine größte Sorge — hob Eva bewegt an, als Flamingo etwas lebhafter einfiel: „Ihre größte Sorge theile ich mit Ihnen, daher wollen wir sie für heute ruhen lassen. Auch darüber nachdenken dürfen Sie nicht; das würde den Schlaf verstimmen, der Ihnen so notwendig ist, wie frische Luft zum Atmen. Was ich einmal versprochen, führe ich gewissenhaft aus; mit solcher Ueberzeugung schlafen Sie die Augen und beim Erwachen werden Sie erstaunt fragen, wo die Nacht geblieben ist.“

„Das Zimmer drüben ist auf Gäste berechnet, daher etwas feiner eingerichtet. Auch ein Ofen steht drinnen. In zehn Minuten ist der Raum warm zum Schlafen.“

„Ich bin gewohnt, kalt zu schlafen,“ erklärte Eva freundlich.

„Glaub's gern,“ erwiderte Flamingo mitleidig, indem er ein Licht anzündete, „und gelinder ist's osenein. Ich selber schlafe ebenso gut in einem mächtig geheizten Badofen wie auf einer Eisocholle — doch kommen Sie. Ihr Instrument ist wohl besser hier in der Wärme aufgehoben.“

Eva stimmte zu, nahm Tuch und Jacke und folgte dem wunderlichen Alten über den Flurgang nach der anderen Seite hinüber.

Als sie in das Gemach eintrat, wehte es ihr eifrig entgegen, aber freundlich berührte sie der Anblick der mit diesem Teppichstoff verhangenen Wände, des ähnlich belebten Fußbodens und der Möbel, die, wenn auch einfach, doch von einem gewissen Geschmack zeugten. Plötzlich blieb sie erschrocken stehen. Sie war eines mächtigen grimmigen Löwen ansichtig geworden, der sich an der einen Seite behaglich zum Schlaf ausgegestreckt hatte, und eines großen weißen Wolfs, der ihm gegenüber sah und ihn nachdenklich betrachtete.

Flamingo gewahrte die Bewegung und erklärte gutmüthig grinsend:

„Die Bestien sind vollkommen harmlos. Nicht einmal mit Arsent habe ich sie präpariert, sondern mit einer Mischung, die nur dem Gewürm schädlich — nebenbei meine eigene Erfindung. Den Löwen mögen Sie als Sopha benutzen, und in den Korb, welchen der Wolf im Nacken trägt, legen Sie allerlei Kleinigkeiten.“

Er trat vor ein breites Gestell hin, dessen Polsterung unter einer Anhäufung fein gegebener Büffelhäute und Decken verschwand. Ein Tischchen stand neben dem Kopfbende, auf diesem stellte er das Licht. Dann fuhr er fort:

„Dies ist Ihre Lagerstätte. Ich hoffe, Sie werden auf derselben eine gute Nacht haben. Weiße Bettwäsche müssen Sie sich freilich denken — was sollte ein alter Junggeulle mit dergleichen — dafür sind Polze und Decken so sauber gelüftet und geklopft, daß ich für jedes Stückchen einen Dollar zahlen könnte, ohne deshalb viel ärmer zu werden. Was meinen Sie dazu?“

(Fortsetzung folgt.)

